

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erschein

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Infectionspreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

№ 80.

Donnerstag, den 10. Juli

1902.

Uebung der Pflichtfeuerwehr

Abtheilung A

Sonntag, den 13. Juli 1902

früh 6 Uhr: Rettungsmannschaft, früh 7 Uhr: Absper- und Wachmannschaft im Schulgarten, Vorm. 12 Uhr: Spritzenmannschaft im Magazinegarten.

Zur Abtheilung A gehören alle diejenigen dienstpflichtigen Personen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben A bis M anfangen. Die Feuerwehrauszeichnungen sind zur Vermeidung von Bestrafung anzulegen. Eibenstock, den 9. Juli 1902.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrod.

M.

Die Feuer- und Wassermeldestelle

befindet sich jetzt im Schürer'schen Hause Forststraße 1.

Stadtrath Eibenstock, am 9. Juli 1902.

J. B.: Justizrath Landrod.

M.

8. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Freitag, den 11. Juli 1902, Abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, den 9. Juli 1902.

Der Stadtverordnete-Vorsteher.

J. B.: Bernh. Fritzsche.

Tagesordnung:

- 1) Beschlußfassung zum dem Entwurfe eines Nachtrages zum Biersteuerregulativ.
- 2) Durchführung der Wasserleitung durch den zwischen Nord- und Schulstraße gelegenen Theil der Oststraße.
- 3) Beschlußfassung in Sachen, die Verbreiterung des Schulgäßchens auf der Strecke zwischen Nord- und Schneebergerstraße betr.
- 4) Herstellung der Bachufermauer im Winkel.
- 5) Reparatur der Brücke über den Dönitzbach bei der Unger'schen Holzschleiferei.

Die deutschen Kriegsschiffe im spanisch-amerikanischen Kriege.

Der Behauptung, daß im spanisch-amerikanischen Kriege die Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe, vor allem der „Irene“, in den philippinischen Gewässern eine Verstimmung zwischen den deutschen und den amerikanischen leitenden Marineoffizieren hervorgerufen habe, tritt Kapitänleutnant Pöhl in der vom Nachrichten-Bureau des Reichsmarineamts herausgegebenen „Marine-Rundschau“ auf Grund authentischer Tagebuchnotizen entgegen, indem er schreibt:

Am 6. Mai 1898 traf „Irene“, von Nagasaki kommend, vor der Nordküste in der Bucht von Manila ein. Da aller Wahrscheinlichkeit nach die beiden Zugänge der Bucht, wenn auch nicht mit Minen gesperrt, so doch unsicher gemacht waren, wurde der Leuchtturm, der seine Nationalflagge zeigte, durch Signal angefragt, ob das Passiren möglich sei, und auf die Antwort: „Ohne Lotsen sehr gefährlich“ um einen solchen gebeten. Für „Irene“ war aber kein Lotse verfügbar, es wurde deshalb in der nahegelegenen Bucht von Mariveles ankernd und ein Offizier mit der Dampfmaschine nach Manila hineingeschickt, um einen Lotsen zu holen. In der kleinen Bucht von Mariveles lagen gefechtsbereit die amerikanischen Kreuzer „Boston“ und „Concord“, die kurz nach dem Anker der „Irene“ Mariveles verließen und mit einigen kleinen gelaperten Viehdampfern im Schleppe in die Bucht von Manila dampften. Diese Gelegenheit benutzte „Irene“, nachdem sie vorher noch von einem ebenfalls in Mariveles liegenden englischen Dampfer den Ausgang der Schlacht von Cavite erfahren hatte, um im Kielwasser der Amerikaner durch die vermauthete Minensperre zu dampfen. Kurz vor Cavite kam der deutsche Konful mit einem Lotsen für die Rheide an Bord. Der Konful erklärte dem Kommandanten, daß ihm von einer Flodade Manilas nichts mitgetheilt worden sei. Infolgedessen unterließ es auch der Kommandant, die Erlaubnis zum Anker auf der Rheide von Manila seitens des vor Cavite liegenden amerikanischen Commodore Dewey einzuholen. Beim Passiren des amerikanischen Schwaders wurde das auf dem Kreuzer „Olympia“ wehende Kommandozeichen Dewey's salutirt und mit dem letzten Schusse die amerikanische Hymne von der Musik gespielt. Der wohl ein wenig unmissikalische Lotse hielt diese Hymne für den spanischen Königsmarsch und erzählte dieses später mit den üblichen Ueberreibungen in Manila, wo es natürlich in die Zeitungen kam. Die Folge war eine plötzliche Begeisterung für alles Deutsche, nicht nur in Manila selbst, sondern auch in den anderen noch in spanischen Händen befindlichen Orten der Philippinen. So erhielt u. a. der Kommandant von den Freiwilligen aus Ilo-Ilo ein überschwengliches Telegramm, in dem sie ihm für die „sympathische Kundgebung“ dankten. Das Telegramm wurde natürlich auch unter den Amerikanern bekannt und machte unter denen, die den richtigen Sachverhalt nicht kannten, viel böses Blut. Commodore Dewey hat darüber gelacht, da er selbst das Spiel der Hymne gehört hatte. Zweifellos ist dieses Vorkommniß aber der erste Anlaß gewesen, um den deutschen Kriegsschiffen spanische

Sympathien nachzulegen, hauptsächlich genährt von den Spaniern und fremden Residenten der Philippinen... Vor der Bucht von Manila kreuzte bei der Rückkehr der „Irene“ der armirte amerikanische Zollkreuzer „McCulloch“; er ließ beim Näherkommen ein Boot mit einem Offizier zu Wasser und zeigte das Signal: „Ich wünsche etwas mitzutheilen, kommen Sie näher heran.“ „Irene“ hatte inzwischen mit Rücksicht auf das zu Wasser gelassene Boot gestoppt und behielt mit der Fahrt, die das Schiff noch hatte, den Kurs bei, um das Boot zu erwarten. Der Kommandant ließ den an Bord kommenden amerikanischen Seesoffizier am Fallreep empfangen und ihm bedeuten, wie er erwarte, daß er sehr wichtige Mittheilungen zu machen habe, da S. M. S. „Irene“ wohl nicht ohne sehr wichtigen Grund auf der Reise aufgehalten würde. Der Offizier erkundigte sich, ob „Irene“ von dem seit einigen Tagen überfälligen amerikanischen Kreuzer „Baltimore“ etwas gesehen habe, und ging auf die verneinende Antwort wieder an Bord. „Irene“ setzte die Reise fort. Dieser Vorgang wurde später in englischen und amerikanischen Blättern so erzählt, daß der kleine „McCulloch“ durch scharfe Schüsse die „Irene“ zum Weidrehen gezwungen habe. In einer illustrierten amerikanischen Tageszeitung erschien sogar ein Bild, das ein Seegefecht zwischen den beiden Schiffen darstellt und auf dem die Amerikaner, mit Messern, Beilen und Gewehren bewaffnet, an den Seiten der „Irene“ in die Höhe sterterten... Zum Schluß sei noch folgendes bemerkt: Während des Aufenthalts der „Irene“ in Manila haben die Offiziere des Schiffes mit fast allen Offizieren der amerikanischen Schiffe Besuche ausgetauscht. Admiral Dewey hatte den deutschen Schiffen während ihrer Anwesenheit auf der Rheide von Manila die Ausnützung der von Australien für seine Schiffe eingetroffenen Fleischdampfer in höchster Weise angeboten, bei dem Mangel an Fleisch und Eis eine nicht genug anzuerkennende Lebenswürdigkeit.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die am Montag angetretene Nordlandreise des Kaisers dauert drei Wochen.

— Ein Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König Georg von Sachsen hat aus Anlaß der Stellung des Kronprinzen von Sachsen à la suite der Marine-Infanterie stattgefunden. Unmittelbar nach diesem Ereignisse hat der Kaiser dem König Georg in einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm hiervon Mittheilung gemacht. König Georg hat hierauf telegraphisch seinen Dank an den Kaiser zum Ausdruck gebracht.

— Den Truppenkommandeuren ist auf höheren Befehl zur Pflicht gemacht worden, dafür zu sorgen, daß bei ihrer Truppe während der heißen Jahreszeit mit dem Feld- und Marschdienst möglichst früh Morgens oder des Abends begonnen wird. Während des Marsches soll den Mannschaften öfters gestattet werden, Wasser zu trinken, namentlich wenn ein Marsch durch trockenen Kadelwald bevorsteht. Auch beim Kleindienst in

der Garnison soll vermieden werden, die Mannschaften allzu lange der glühenden Sonnenhitze auszuliegen. Rückt eine Truppe in früher Morgenstunde aus, so soll den Mannschaften erlaubt werden, in der Mittagszeit einige Stunden zu schlafen.

— Holland. Amsterdam, 8. Juli. Aus der Umgebung des Präsidenten Krüger wird berichtet, daß die Generale Dewet, Delarey und Botha sowie der Staatssekretär Reig bereits am 8. August in Utrecht bei Krüger eintreffen werden. Die von England ergangene Einladung, nach dort zu kommen, sei seitens der Bureauführung ausgeschlagen worden. Sie wollen nach einer Rücksprache mit Krüger über den Friedensabschluss und über die für die Zukunft des Landes zu unternehmenden Schritte in allen europäischen Ländern Sammlungen organisiren und sobald wie möglich nach Afrika zurückkehren. Nach der Unterredung der Generale mit Krüger soll alsdann auch ein offizielles Buch über die Einleitung sowie den Abschluß der Friedensverhandlungen veröffentlicht werden.

— England. Die Krönung König Eduards ist nach einer vom „Wolff'schen Bureau“ am Montag als „wohlbegründetes Gerücht“ übermittelten Londoner Meldung mit Rücksicht auf den bemerkenswerthen Fortschritt im Befinden des Königs zwischen dem 11. bis 15. August in Aussicht genommen. — Der gut informirte Hofberichterstatler des „Standard“ meldet im Gegenzug hierzu folgendes: Daraus, daß die Nachrichten über das Befinden des Königs fortgesetzt günstig lauten, und weil derselbe für außer Lebensgefahr erklärt worden ist, zu schließen, daß die Wunde so gut wie geheilt ist, ist ein starker Irrthum. Die hartnäckigen Gerüchte von einer bald zu erwartenden Krönungsfeier sind daher mäßiges Geschwätz, die Krönung müßte denn unter Ausschluß der Öffentlichkeit vorgenommen werden. Ein Mann mit einer vier Zoll langen, eiternder Wunde am Leibe ist nicht imstande, in absehbarer Zeit eine Funktion zu bewältigen, die auch in noch so abgeklärter Form anstrengend ist. Die Leibärzte können allenfalls einen annähernden Termin bestimmen, an dem die Wunde, falls kein Zwischenfall eintritt, geheilt sein dürfte, aber auch dieser läßt sich nicht genau angeben, und vollkommen unmöglich ist es, dem Patienten für einen bestimmten Tag völlige Bewegungsfreiheit zu garantiren; eine darauf bezügliche Angabe wäre nur ganz ungefähr möglich und unterbleibt bis auf Weiteres am besten ganz. Das Publikum sollte sich mit der augenscheinlichen Genesung des Königs begnügen und sich im Uebrigen in Geduld fassen.

— London, 7. Juli. Als Chamberlain sich heute Nachmittag in einem zweirädrigen Cab von Westminster nach dem Athenäum-Club begab, kam das Pferd zum Fall. Chamberlain ward heftig nach vornwärts geschleudert und erlitt eine nicht unbedeutende Verletzung an der Stirn. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo die Wunde verbunden wurde.

— Zum Kapitel „englische Geschichtsschreibung“ läßt sich Vieles sagen, insbesondere da, wo die Dienste der von der frühesten Zeit auf den britischen Inseln angesiedelten Deutschen in Betracht kommen. Deutsche Kaufleute betrieben bekannt-

- 6) Eingänung des zum Industrieschulgrundstücke zugekauften Landes.
- 7) Vortrag der geprägten Rechnungen der Biersteuer-, der Wasserwerks- u. der Pensions-Kasse auf das Jahr 1901.
- 8) Kenntnißnahme von der Gewährung einer Staatsbeihilfe für die Handelsschule. Hierauf geheime Sitzung.

Nachdem die Austragung der **Staats Einkommensteuer-Zuschlagszettel** (25% der Normalsteuer) auf das laufende Jahr erfolgt ist, werden verordnungsgemäß alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber ein Steuerzuschlagszettel nicht hat behändigt werden können, hierdurch aufgefordert, bei hiesiger Ortssteuereinnahme sich zu melden. Der Zuschlag ist fällig am 15. Juli ds. Js. und an die hiesige Ortssteuereinnahme zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung abzuführen. Carlsfeld, am 8. Juli 1902.

Der Gemeindevorstand.

Brandt.

Gras-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Die diesjährige Grasnutzung von den am Niedertbach und oberhalb des Forsthauses an der Mulde gelegenen Kunstwiesen soll

Sonnabend, den 12. Juli 1902

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr an der oberen Wiese am großen Niedertbache.

Eibenstock, am 8. Juli 1902.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Wach.

Königl. Forstrentamt.

Orlach.

Öffentliche Vorbilderammlung Eibenstock.

Die **Auswechslung der Sammlungsgegenstände** zeigt hierdurch an Eibenstock, 8. Juli 1902.

Haebler.

NB. Infolge Erweiterung des Zeichenunterrichts an hiesiger Zweigabtheilung der kgl. Industrieschule Plauen bleibt die öffentl. Vorbilderammlung künftighin **Montag Nachmittag geschlossen.** D. D.

aufrichtig
allezeit gern
wichtig, daß
des Kaisers
Schönholz
deutsche
edrich Wil-
inzen durch
s. Hierauf
des König-
m. Dollweg
- Vorsteher
Prämien-
preise und
im letzten
Befreinden
stellen Be-
lmächtigten
auf eine
er Familie
haus un-
g 8 jubi-
500 Arme
und andere
Uhr Nach-
Roms dem
dar. Der
sem Zweck
weite un-
en apoſto-
ureau aus
as: Prä-
befehl über
ymen und
Während
Home; die
unver-
Tode
de
kten.
belbant
zu ver-
lat,
L.
gen
mler.
enbahn.
orf.
Abb.
9,00
9,45
10,25
10,35
10,59
11,13
11,21
11,25
11,38
11,40
11,50
11,55
12,00
—
—
—
—
—
—
—
Abb.
6,42
6,56
7,33
7,52
8,07
8,21
8,27
8,38
8,45
8,54
9,08
9,16
9,29
9,52
10,14
10,30
11,01
11,40
von Aus-
etende
9,26
9,36
9,46
9,52
10,02
10,16
Anstalt:
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.
niß.
f.